

## 6. Von der Confirmationshandlung.

In der Agende der Oldenburgischen Landeskirche ist folgende Ordnung vorgezeichnet:

Nach gehaltener Rede, die etwa mit dem Vater Unser in Anwendung auf die Confirmanden umschrieben geschlossen werden kann, folgt die gewöhnliche Prüfung und alsdann ein Gebet. Nach einer Einleitung wird dann die Bundesfrage vorgelegt, worauf die Kinder antworten: Ja, mit Gottes Hülfe! — Hierauf singt die Gemeinde Nr. 170 des Oldenburg. Gesangbuchs, oder die Kinder singen 169 B. 3. Dann folgt die Einsegnung, bei der jeder dem Prediger die Hand giebt — und der Prediger unter Auflegung der Hand spricht: Der Segen des V. S. und heil. Geistes sei über euch und bleibe bei euch bis in Ewigkeit. Dann folgt Schlussermahnung, Gebet und Segen.

Die natürlichste Ordnung möchte folgende sein:

Die Handlung beginnt nach ihrem Wesen und ihrer Bedeutung mit einem Gesange, in welchem die Taufgnade gepriesen wird (vergl. 165 des Oldenb. Gesangb.). Darauf ist auch das erste Wort und Gebet gerichtet. Die Größe der Liebe und Gnade des Herrn, welche durch die Taufe ihre Kindheit gesegnet hat, wird den Confirmanden vorgehalten, und sie sinken an der Scheidegränze ihrer Kindheit wie Jacob vor dem Herrn hin mit dem Gebete: Ich bin zu geringe Deiner Barmherzigkeit u. s. w. Dazu paßt 169 B. 2 des Oldenb. Gesangbuchs. Der Glaube hebt sie wieder auf, der Glaube an den Vater, der seinen Sohn gegeben, um unserer Armuth zu Hülfe zu kommen und in seinem Geiste den Taufbund durch Vergebung der Sünde erneuert hat. Diesen Glauben an Vater, Sohn und heiligen Geist bekennen sie nun freudig in dem Bewußtsein, daß sie ohne Verdienst gerecht werden vor Gott allein durch diesen Glauben.

Dies ist der erste Theil der Handlung und so natürlich, daß er kaum anders sein kann. — (Thut Buße und glaubt an das Evangelium).

Den zweiten Theil beginnt die Gemeinde mit einer Fürbitte etwa nach 168 (die hier vor Deinem Antlitz stehn, sind Jesu Christi Glieder). — Die Gemeinde bittet für sie um Treue gegen ihren erkannten